

Wochenspruch:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.
(Micha 6, 8)

Wort zum Sonntag, 25.10.2020 - 20. Sonntag nach Trinitatis



Liebe Gemeinde,

die Suppenküche auf dem Wochenmarkt ist sehr beliebt. Jede Woche, wenn Herta ihre Einkäufe erledigt hat, geht sie hierher um eine warme Suppe zu essen. Mit der dampfenden Schüssel in der Hand gelingt es ihr gerade noch einen freien Platz an einem der Stehtische zu ergattern. Sie hängt ihre Einkäufe an einen Haken am Tisch und merkt, dass sie vergessen hat, einen Löffel mitzunehmen. Sie lässt die Suppe stehen und geht zur Suppenausgabe.

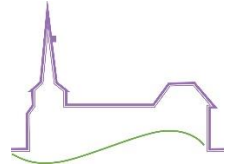
Als sie mit dem Löffel in der Hand zurückkommt, steht an Hertas Tisch ein Mann. Er ist groß und schwarz und trägt eine merkwürdige Mütze. Und er taucht gerade genussvoll seinen Löffel in Hertas Suppe. Herta bleibt vor Empörung der Mund offen stehen.

Was für eine Frechheit! Wo kommt der überhaupt her? Und wie benimmt der sich? Der meint wohl, sich alles erlauben zu können!

Herta tritt an den Tisch und schaut den Mann mit ihrem Löffel in der Hand durchdringend an. Dann taucht sie ihren Löffel in die Suppe und beginnt zu essen. Der Mann lächelt und schiebt die Suppe weiter zu ihr rüber. Herta kocht! Aber sie Löffeln gemeinsam weiter.

Da fällt ihr Blick auf den Nachbartisch. Dort steht einsam und allein eine volle Schale Suppe und am Haken unter dem Tisch hängen Hertas Einkäufe. Herta verschluckt sich fast. Sie möchte vor Scham im Erdboden versinken. Sie zeigt fassungslos auf die Suppe.

Der Mann kriegt sich nicht mehr ein vor Lachen. Er holt die Schale herüber und sagt: „Kommen Sie, die lassen wir uns auch noch schmecken. In Gemeinschaft schmeckt es sowieso viel besser. Und er erzählt, dass er aus Ghana kommt, dass er mit seinen 11 Geschwistern immer aus der großen Schüssel gegessen hat und die Familie sehr vermisst.“



Als Herta an diesem Tag nach Hause kommt, geht ihr ein Vers aus dem 1. Samuelbuch nicht mehr aus dem Kopf: „*Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; Gott aber sieht das Herz an.*“
„Und ich bin voll darauf reingefallen, habe mich von meinen Vorurteilen leiten lassen und jemanden damit Unrecht getan.“

Und sie nimmt sich vor, nicht immer nur nach dem ersten Schein zu gehen, sondern nachzufragen, den Sachen auf den Grund zu gehen und sich auf die Suche nach den Herzen zu machen, in denen sie heute so viel Fröhlichkeit und Herzlichkeit entdeckt hat.

Ich habe Lust, mit zu suchen. Und ich glaube, dass ich, wie Herta, auf dieser Suche reich beschenkt werde.

Suchen Sie mit! Und seien Sie dabei von Gottes Segen begleitet. Er bewahre und behüte Sie in allem, was Sie tun.

Astrid Jasper

Ihre Pastorin Astrid Jasper